



Das Walross blickt nach Nordosten und sieht sich selbst

So, dann mal ein fünffaches "Here goes nothing!" und der obligatorische Eigenverriss, soll ja auch Glück bringen.

Veith, was haste da wieder verzapft? Das ist doch wieder eine von jenen Geschichten, die du zu keinem Zeitpunkt wirklich zu schreiben beabsichtigt hast. Wieder mal keine Idee gehabt und einfach an den Rechner gesetzt und drauflosgetippt, irgendein Gefasel über Sinnlosigkeit und Zahlen, in der Hoffnung, da würde dann irgendwie eine Geschichte draus werden. Na gut, immerhin ist das passiert, auch wenn sie eigentlich ziemlich dünn ist. Und du versuchst, das übertrieben-aufgesetzt mit sprachlicher Eloquenz (oder was du dafür hältst) zu kaschieren.

Drei gleichgeschlechtliche Paare, die sich aus dem Studium kennen, treffen sich jedes Jahr für sein Spätsommerwochenende in einer Berghütte. Sie haben sich auseinandergelebt und kaum noch wirklich was zu sagen, führen das aber weiter, weil sie es immer so gemacht haben. Dieses Jahr fehlt Erwin, und sein Partner, Volker der "Funnyman", einst stets fröhlicher Clown der Gruppe, ist kalt und zynisch geworden. Er zieht das Treffen nur noch als Ablenkung für sich durch, um sich nicht der Realität seines Lebens stellen zu müssen. Sein Partner Erwin ging als freiwilliger Kämpfer in die Ukraine und kam dabei ums Leben. Die Ablenkung gelingt nicht, da er immer wieder an die Zukunft denkt, die er jetzt ohne seinen Partner verbringen muss. Er schafft es aber auch nicht, mit seinen Freunden zu re-connecten und ihnen zu sagen, was vorgefallen ist und ein echtes Gespräch mit ihnen zu führen.

Da stellt sich jetzt die Frage: Was soll das überhaupt? Eine Geschichte über Kommunikationsunfähigkeit, Verdrängung und eine Welt, wo jeder nur noch sich selbst im Sinn hat? Das soll das Lesy wohl selbst interpretieren. Oder über Walrosswitze lachen? Damit es wenigstens ein bisschen unterhaltsam bleibt?

Reicht das für einen E-Wettbewerb? Nee, vergiss es. Jetzt, wo du ein paar richtig gute Geschichten hier gelesen hast, wohl kaum. Das ist flach, eindimensional und – doch irgendwie nur U-Lit, die versucht, sich einen E-Anstrich zu geben. Das war wohl nichts dieses Jahr, oder? Immerhin ist es dir aber gelungen, endlich mal genau die 10k Zeichen zu treffen (nur wenn man statt "Zitat" den Text markiert und in einen neuen Post kopiert, sind es nur 9999. Weiß jemand, wieso? Ich rätsle schon seit Tagen darüber).

Zurück in die erste Person und weg vom Eigenverriss: Ich bin mir wirklich nie sicher, was das wird, wenn ich versuche, ensthafte Gegenwartsliteratur zu schreiben. Also lasse ich mich jetzt einfach mal überraschen, was bei euren Kommentaren rauskommt. Wobei ich mir aber sicher bin, da sind eine Menge bessere Geschichten dabei, von Leuten, die im Vorfeld richtig gute Ideen hatten, statt einfach irgendwas draufloszuschreiben.

Wende ich mal die eigenen Kriterien an:

E-Lit: Da bin ich mir nach dem Lesen anderer Geschichten nicht mehr so sicher

Sperrig: nicht wirklich, oder?

Thema Sommergäste: Die drei Paare, die sich jeden Sommer treffen

Begegnungen/Abschiede: Das Hinterfragen der alten Freundschaften und der innere Abschied von diesen. Eine wirkliche Begegnung mit den anderen findet (absichtlich) nur oberflächlich statt

ungehörter Schuss: Niemand bemerkt, wie depressiv Volker geworden ist, und es fragt auch niemand genauer nach, was Erwin betrifft.

Hintergrund Veränderung: Die Welt im Wandel, Klimakrise, könnte man denken, aber das ist eine Finte. Die



Das Walross blickt nach Nordosten und sieht sich selbst

eigentliche Veränderung ist, dass Volker jetzt sein Leben allein bestreiten muss, aber noch in der Denial-Phase der Trauer um Erwin ist, doch ihm ist klar, dass er nicht ewig vor der Realität weglaufen kann und sich irgendwann damit auseinandersetzen muss, über aufgesetzte Zynismen hinausgehend

Persönliches Gefallen: Je öfter ich die Geschichte lese (und je mehr andere Wettbewerbsgeschichten ich lese), desto weniger gefällt sie mir. Andere hatten da echt bessere und kreativere Ideen, denke ich. Aber vielleicht bin ich auch wieder zu selbstkritisch, ich kann das bei reinen E-Versuchen wirklich immer schlecht einschätzen. Mal sehen, was die Kommentatoren sagen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).